



Konzept „Soziale Sicherung und gesellschaftliche Integration“

(Bestandteil des Grundkonzepts)

1. Ausgangslage

Voraussetzung für die gemäss Grundkonzept angestrebte gesellschaftliche Partizipation respektive Integration der Jugendlichen ist ihre soziale Sicherung.

Seit Jahrzehnten ist das Jugendhaus der einzige offene Jugendtreff in Winterthur, der sich spezifisch an ältere Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 25 Jahren richtet. Das Jugendhaus bietet am Abend eine notwendige Alternative zu Konsum orientierten oder kommerziellen Lokalen. Die über Jahre stets hohe Zahl von Jugendlichen, die das Jugendhaus als „Stammgäste“ besuchen, beweist, dass ein stationärer, zentral gelegener Treff mit regelmässigen Öffnungszeiten, einem klaren Bedürfnis älterer Jugendlicher entspricht.

Das Jugendhaus ist ein wichtiger Sozialraum insbesondere für Jugendliche, die wenig Geld zur Verfügung haben. Oft sind es Jugendliche in problematischen Lebenslagen, die mit persönlichen Schwierigkeiten und strukturellen Benachteiligungen zu kämpfen haben. Ihre gesellschaftliche Partizipation ist erschwert. Ein Blick auf die gesellschaftliche Realität zeigt, dass auch in Zukunft viele Jugendliche vor dieser Problematik stehen werden.

Die langjährige Erfahrung beweist, dass gerade diese Jugendlichen mit einem niederschweligen, offenen Treffangebot erreicht werden können. Wichtiger Bestandteil des Treffangebots ist die professionelle, direkte Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen. Dies ist die Voraussetzung, um eine bedarfsgerechte Unterstützung gewährleisten zu können.

2. Werte

Respekt, Toleranz und Verantwortung sind die seit Jahren bewährten Werte im Jugendhaus. Diese Werte bilden ein ideales Lernfeld, um Selbstverantwortung und soziale Kompetenzen üben und erlernen zu können.

3. Zielgruppe

Das offene Treffangebot richtet sich an ältere Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis und mit 25 Jahren.

4. Angebote und Infrastruktur

Die spezifischen Angebote für die soziale Sicherung und gesellschaftliche Integration richten sich hauptsächlich an Jugendliche mit schlechten Zukunftsperspektiven und erschweren gesellschaftlichen Integrationsmöglichkeiten. Die Angebote und die Infrastruktur berücksichtigen die Bedürfnisse der Jugendlichen und den Genderaspekt.

5. Ziele

- Förderung der Berufsintegration.
- Förderung von kognitiven und sozialen Schlüsselkompetenzen.
- Förderung sozialer und ethischer Werte.
- Lernen des Umgangs mit Geld und Konsumgütern.
- Förderung der Gleichberechtigung und Chancengleichheit der Geschlechter.

6. Methode

- Anbieten von Raum mit regelmässigen Öffnungszeiten als Sozialraum für Jugendliche.
- Niederschwelliger Zugang zum Jugendhaus und seinen Angeboten.
- Anbieten von Informations- und Unterstützungsangeboten
- Direkte Beziehungsarbeit durch Fachpersonen unter anderem als zentrales Mittel zur Bedürfnisklärung.
- Ressourcen- und lebensweltorientiertes Arbeiten mit Jugendlichen. Hilfe zur Selbsthilfe fördern.
- Thematisieren und Einfordern der Werte Respekt, Toleranz und Verantwortung.
- Schaffen von spezifischen Lernfeldern, um soziale Schlüsselkompetenzen zu fördern. Anregen und Ermöglichen von Diskussionen und Auseinandersetzungen.
- Auseinandersetzung mit geschlechtstypischen Rollenbildern.
- Gezielte Prävention.
- Vermittlung von Jugendlichen an andere Fachstellen (Triagefunktion).
- Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

7. Verantwortung

Die Verantwortung liegt beim Leitungsteam des Jugendhauses. Für das Gewährleisten der regelmässigen Öffnungszeiten wird es von zwei Aushilfsstellen unterstützt.

8. Finanzierung

Die finanziellen Mittel, um die in diesem Konzept festgehaltenen Ziele zu erreichen, müssen im Rahmen der Jahresbudgetierung zur Verfügung gestellt werden.

Jugendhaus Winterthur, Leitungsteam und Vorstand, Januar 2007